

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Mittwoch, 8. Februar 1989

Blatt 263

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Neuaufgabe des Wegweisers für behinderte Menschen (264)
- FPÖ ablehnend zu neuem Wohnbauförderungsgesetz (267)
- Edlinger: FPÖ-Kritik kommt spät (267)
- Feuerwehreinsatz im Haydn-Kino (nur FS/7.2.)

Kultur:

- 1,2 Millionen für Akademie der Wissenschaften (265)
- Rudolf Jettmar im Historischen Museum (266)
- Historisches Museum: Studiensaal geschlossen (nur FS)

Neuaufgabe des Wegweisers für behinderte Menschen

Wien, 8.2. (RK-LOKAL) Neuaufgelegt wurde die Broschüre „Wegweiser für behinderte Menschen“. Sie ist ab sofort im Behindertenzentrum, 16, Seeböckgasse 12-14, Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr, erhältlich. Der „Wegweiser für behinderte Menschen“ enthält grundsätzliche Informationen über die Behindertenhilfe der Stadt Wien, über Leistungen und Beratungsmöglichkeiten sowie einen Überblick über Einrichtungen, die eine zusätzliche gezielte Förderung anbieten. (Schluß) jel/rr

1,2 Millionen für Akademie der Wissenschaften

Wien, 8.2. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur beschloß, die Österreichische Akademie der Wissenschaften mit einer Förderung von 1,2 Millionen Schilling zu unterstützen.

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die derzeit 18 Forschungsinstitute und 101 Kommissionen aufweist, befaßt sich mit verschiedenen österreichspezifischen Themen, aber auch mit Forschungen, die die Mittelmeerländer, den Nahen Osten und Asien betreffen. Zu den von der Stadt Wien geförderten Forschungsvorhaben zählen die Herausgabe des Tagebuchs von Arthur Schnitzler und des „Österreichischen Biographischen Lexikons 1815 — 1950“, sowie das Projekt „Freizeitverhalten der Wiener Bevölkerung am Beispiel der Donauinsel“. (Schluß) gab/bs

Rudolf Jettmar Im Historischen Museum

Wien, 8.2. (RK-KULTUR) Im Historischen Museum der Stadt Wien ist vom 9. Februar bis 7. Mai die Ausstellung „Rudolf Jettmar (1869-1939) — Bilder von hellen und dunklen Mythen“ zu sehen. Die Schau, die anlässlich des 50. Todestages des Künstlers gezeigt wird, macht auf eine der eigenständigsten Persönlichkeiten der Wiener Secession aufmerksam.

Jettmar war in Wien einer der ausgeprägtesten Vertreter des Symbolismus — er beschäftigt sich vor allem mit menschlichen Wunsch- und Angstvorstellungen, die er in gleichnishaften mythologischen Bildern festhält. Im graphischen Bereich seines Werkes hat Jettmar die monumentale Gegenüberstellung von Hell und Dunkel zu seinem bestimmenden Ausdrucksmittel entwickelt.

Die Ausstellung im Historischen Museum ist täglich außer Montag von 9 bis 16.30 Uhr zu sehen. Der Katalog mit 16 Farbtafeln und zahlreichen Schwarzweißabbildungen kostet 170 Schilling. (Schluß) gab/bs

FPÖ ablehnend zu neuem Wohnbauförderungsgesetz

Wien, 8.2. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener FPÖ werde das neue Wiener Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz ablehnen, wenn es keinen Rechtsanspruch auf Förderung und keine entsprechende Kontrolle der Wohnbauträger gibt, erklärte FPÖ-Stadtrat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ Mittwoch bei einer Pressekonferenz. Der Rechtsanspruch auf Förderung würde Skandale verhindern und zu mehr Wettbewerb der Bauträger führen. Dieser Rechtsanspruch so wie die Kontrolle der Verwendung der Förderungsmittel müsse sowohl für den Neubau als auch die Sanierung von Wohnungen gelten. Pawkowicz forderte weiters eine Umstellung der Wohnbauförderung auf mehr Subjektförderung in Form eines Wohnbauschecks. Er kritisierte außerdem die Eigentumsfeindlichkeit des Gesetzentwurfes und forderte die Möglichkeit der Eigentumsübertragung von Mietwohnungen an die Bewohner. (Schluß) ah/bs

Edlinger: FPÖ-Kritik kommt spät

Wien, 8.2. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) „Die Kritik der FPÖ am Entwurf für das neue Wohnbauförderungs- und Wohnhaussanierungsgesetz kommt etwas spät. Es ist schon sehr merkwürdig, daß die FPÖ keinen einzigen ihrer heute in der Öffentlichkeit präsentierten Kritikpunkte in den bislang sechs Verhandlungsrunden des Unterausschusses des Gemeinderatsausschusses seit November eingebracht oder zur Diskussion gestellt hat. Für mich drängt sich der Schluß auf, daß sich die FPÖ nicht einer fachlichen Diskussion und Beurteilung ihrer Vorstellungen stellen will, sondern den einfacheren Weg populistischer Medienpolitik geht.“ Dies erklärte Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER zur FPÖ-Kritik am neuen Wohnbauförderungsgesetz Mittwoch gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“.

Edlinger verwies auch darauf, daß bereits jetzt ein — oft auch schon von der FPÖ kritisiertes — Netz an Kontrollen und Prüfungen im Bereich der Förderung von Neubauten und Sanierungen besteht, das sich im wesentlichen gut bewährt hat. Ein Rechtsanspruch auf Förderung aber würde dazu führen, daß auch schlechte Wohnbauten und Sanierungen gefördert werden müßten. Selbst beste Kontrollen könnten dann kaum mehr eine allgemeine Verschlechterung der Bau- und Wohnungsqualität verhindern. Der vielzitierte Wettbewerb der Bauträger wird hingegen gerade durch das neue Förderungssystem verstärkt, das denjenigen belohnen werde, der künftig im Neubau niedrige Mieten erzielt, sagte Edlinger. Edlinger wandte sich auch entschieden gegen das Modell eines „Wohnbauschecks“, denn alle bisherigen Berechnungen hätten eindeutig gezeigt, dies eine Förderung wäre, die einkommensschwächere und kinderreiche Familien krass benachteiligen würde, weil sie etwa im Vergleich zur jetzigen Förderung viel höhere Barmittel aufzubringen hätten, meinte Edlinger. (Schluß) ah/rr